

## V o r r e d e.

**E**s ist eine nicht oft genug wiederholte Wahrheit, die der große Lessing in seinem Nathan so schön vorträgt, daß der Wunder Größtes darin bestehe, bey den Wundern der Natur kalt und unaufmerksam zu bleiben.

Welche Mannigfaltigkeit, welche Kette von Wundern und Merkwürdigkeiten biethet nicht die Natur, dieses dem Anschein nach so unregelmäßige, und bey näherer Betrachtung doch so harmonisch zusammenstimmende Uhrwerk, dem Blicke des Beobachters dar! Von dem ausgebildetsten Verstande an bis zur Fassungskraft eines nur 4 zählenden Pecherä's, hat sie für jeden Erdenbewohner interessante, lehrreiche, oder doch Erstaunen und Bewunderung erregende Schauspiele bereit.

Es ist wirklich eine der sonderbarsten Erscheinungen in der intellektuellen Welt, daß man sich so häufig mit Lesung fantastischer Geburten und anders zusammengeworfener Romanen-Ideen befaßt, bey welchen, außer einem vorübergehenden Kitzel der Einbildungskraft, jedes bessere Vermögen der Seele unerweckt fortschlummern kann, indess man eine

Welt voll außerordentlicher Phänomene nicht achtet, deren Beschauung jede edlere Thätigkeit der Seele weckt, Herz und Kopf in gleichem Maße beschäftigt.

Welche unermessliche Menge von Ideen erweckt nicht die klimatische Verschiedenheit der Erde, und die in jedem ihrer Theile sich findenden auffallenden Merkwürdigkeiten!

Hier starrt um den Pol herum Alles in dumpfer Betäubung, die Vegetation erfriert, das edlere Gestein verliert sich, das Thier und der Mensch concentrirt jede seiner körperlichen und geistigen Kräfte in dem nothdürftigen Bestreben, sich vor Kälte und Hunger zu schützen. Die ersten Hebel des Weltalls: Licht und Feuer-Materie, sind entwichen, und das Ganze gleicht dem letzten kaum hörbaren Röcheln eines Sterbenden.

Dort glüht unter der Linie der Sand, wie in chemischen Gefäßen; die Erde dampft, und die gewaltigkochende Gluth des Klima spannt in Menschen und Thieren jede Nerve zu dem gewaltsamsten Krampfe, und pumpt das Blut mit der reißendsten Schnelligkeit durch Adern und Gefäße.

Hier stürzen breite Ströme mit gewaltigem Laufe in das Meer, oder donnern mit entsetzenerregendem Geprassel über berghohe Felswände; dort gähnen ungeheure Höhlen, voll künstlicher Windungen und Behältnisse, und lassen uns gleichsam in die Eingeweide unsrer ehrwürdigen Mutter Erde schauen; da bedecken wirbelnde Feuer und Rauchsäulen weit herum den Boden, und riesenhohe Berge werfen, unter schrecklichem Rollen und Kollern, Ströme von geschmolznen Metall und gewaltige Felsmassen aus. Dort bewegen gräßliche Erdbeben den Grund und die Er-

de scheint in den schrecklichsten Zuckungen und Wehen ihrem Ende zu geführt zu werden.

In andern Gegenden füllen und leeren sich plötzlich ganze weite Seen, und auf einem Flecke gleitet bald der Kahn vorüber, und bald dringt die Pflugschaar in den durchlockerten Boden.

Hier scheint sich die Schöpfung in einem geringen Raume an gräßlichen Ungeheuern erschöpft zu haben: dort enthalten ganze unermessliche Länder nur äußerst kleine und unschädliche Thierarten.

Welche wundervolle Abwechslung von Gegenständen! welche unermessliche Kraft, die Alles dies in ein Gemälde zusammen stellte, und mit starkem Arme in seinen Fugen hält!

Ist es daher zu viel gesagt, wenn man diese große, ewig bewundernswerthe Scenenreihe, das Schauspiel aller Schauspiele nennt, das unsre Aufmerksamkeit weit mehr auf sich lenken soll, als Alles was unsre beschränkte Einbildungskraft nur den Wundern der Natur verstümmelt abborgen kann.

Es ist nun Plan und Zweck dieses Werkes, so viele Gemälde dieser Art als möglich, aus den besten Reisebeschreibern, Geologen und Physikern, auszuheben, und dem Publikum darzustellen; diese Beschreibung in ein gefälliges Gewand zu kleiden, um Einförmigkeit und Monotonie zu vermeiden, und diesem Ziele gemäß auch keine Art von System in einer Lektüre aufzustellen, die dem Ausruhen von Geschäften und ersten Anstrengungen gewidmet ist. Alle 14 Tage wird ein Heft davon erschei-

nen, welches durch ein Kupfer anschaulicher und interessanter gemacht werden wird.

Man wird vorzüglich die große Kunstkammer der unbelebten Natur, die wir noch nicht genug kennen, näher untersuchen; in der Folge aber auch Merkwürdigkeiten aus der belebten und vernünftigen Wesenreihe darstellen. Jedes Heft enthält ungefähr zwey gedruckte Bogen, in welchen das Vorzüglichste des zu beschreibenden Gegenstandes zusammengedrängt anzutreffen ist.

---